Helaba

Im Fokus: Sustainable Finance

10. Dezember 2024

Telekomunternehmen nehmen den Klimaschutz in den Fokus ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und Sustainable Finance Aktivitäten



Dr. Haiko Stefan
Sustainable Finance Advisory
T: 069 / 91 32 - 79 63

Klimaschutz ist ein zentrales Thema der Nachhaltigkeitsstrategien vieler Unternehmen, gerade auch in der Telekombranche. Künftiges Wachstum und die Senkung von Treibhausgasemissionen müssen in Einklang gebracht werden, um langfristig erfolgreich zu bleiben. So haben alle großen Telekomanbieter mittlerweile eine detaillierte Klimastrategie und entsprechende CO_2-Reduktionszielwerte entwickelt. Diese umfassen nicht nur die im eigenen Unternehmen verursachten Emissionen (Scope 1 & 2), sondern auch die gesamte Wertschöpfungskette vom Lieferanten bis hin zum Endkunden (Scope 3). Zahlreiche Telekomunternehmen haben die angestrebte Dekarbonisierung bereits mit ihrer Finanzierung durch Sustainability-Linked Strukturen, bei denen Zinskosten an CO_2-Reduktionsziele gekoppelt sind, oder zweckgebundene Green Bonds verbunden. Durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) werden die Nachhaltigkeitsberichtserstattungspflichten noch einmal geschärft und erweitert. Somit werden die Unterschiede in der Entwicklung des CO_2-Fußabdrucks einzelner Unternehmen noch besser sichtbar und gleichzeitig die Verbindung von Klimaschutz- und Finanzierungsmaßnahmen deutlich erleichtert.

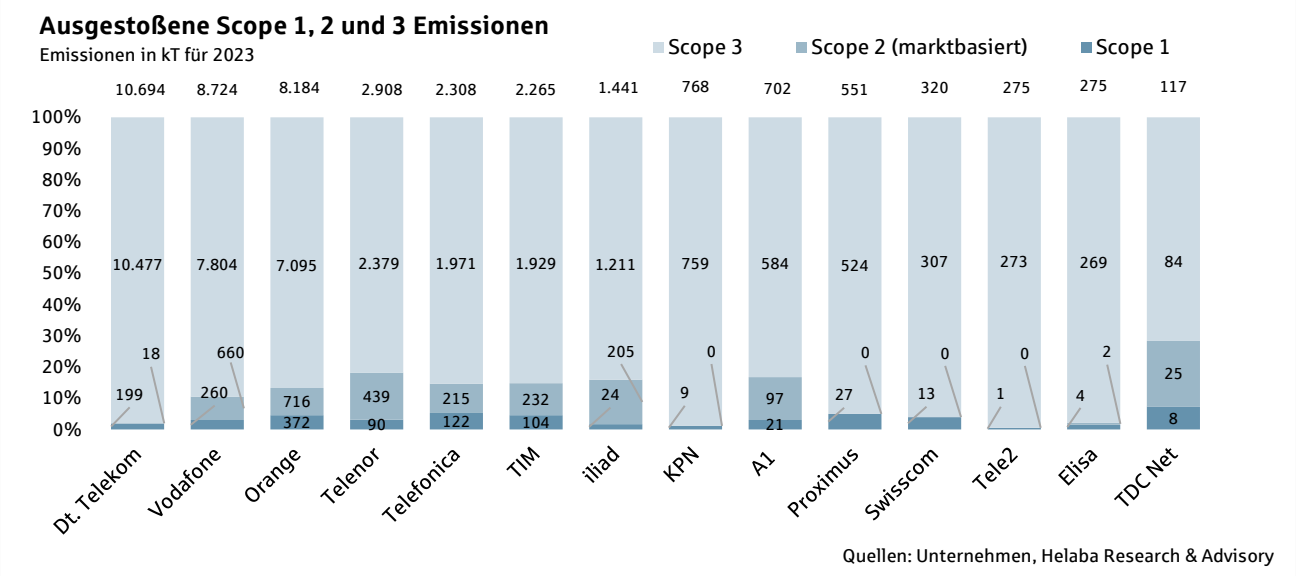
Treibhausgas-Emissionen im Fokus der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Corporate Social Responsibility Directive (CSRD) fordert von berichtspflichtigen Unternehmen, eine Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen. Durch eine Befragung relevanter Stakeholder, wie Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten oder Banken und Investoren, werden hierbei die wichtigsten Wechselwirkungen zwischen Unternehmen, Umwelt und Gesellschaft identifiziert. Unsere Analyse von Nachhaltigkeitsberichten großer europäischer Telekomunternehmen zeigt, dass das Thema „Klimaschutz“ für die Branche einen zentralen Erfolgsfaktor bildet. Hier finden sich die Unternehmen jedoch in einem Spannungsfeld wieder. Einerseits ist es unerlässlich, die verursachten Treibhausgasemissionen zügig zu senken. Anderseits sind Wachstumschancen, die durch Entwicklungen auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz und die zunehmende Digitalisierung befeuert werden, mit einem weiteren Anstieg des Datenvolumens und Energieverbrauchs verknüpft. Es gilt somit Wachstum und Emissionen zu entkoppeln. Dank des Greenhouse Gas Protocols können die Fortschritte auf diesem Weg anhand eines international anerkannten Standards für die Berechnung von Treibhausgasemissionen verfolgt werden.

Indirekte Emissionen stellen den wesentlichen Hebel für die Reduktion dar

Das Greenhouse Gas Protocol unterteilt Emissionen in drei Kategorien: Scope 1 umfasst die direkten Emissionen innerhalb des Unternehmens, welche von diesem kontrolliert werden. Hierzu zählen beispielsweise der Treibstoffverbrauch für Fahrzeuge, der Verbrauch fossiler Energieträger für das Heizen oder Kältemittel für Kühlsysteme. Bei Telekomunternehmen beläuft sich Scope 1 im Durchschnitt auf einen Anteil von ca. 3 % an den gesamten Emissionen. Scope 2 umfasst die indirekten Emissionen, welche durch die Herstellung erworbener Energie entstehen. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um bezogenen Strom, insbesondere für Fest- und Mobilfunknetze, Rechenzentren und Gebäude. Es ist möglich, Scope 2 anhand der standortbasierten („location based“) oder marktbasierten („market based“) Methode zu berechnen. Während bei der standortbasierten Methode dem verbrauchten

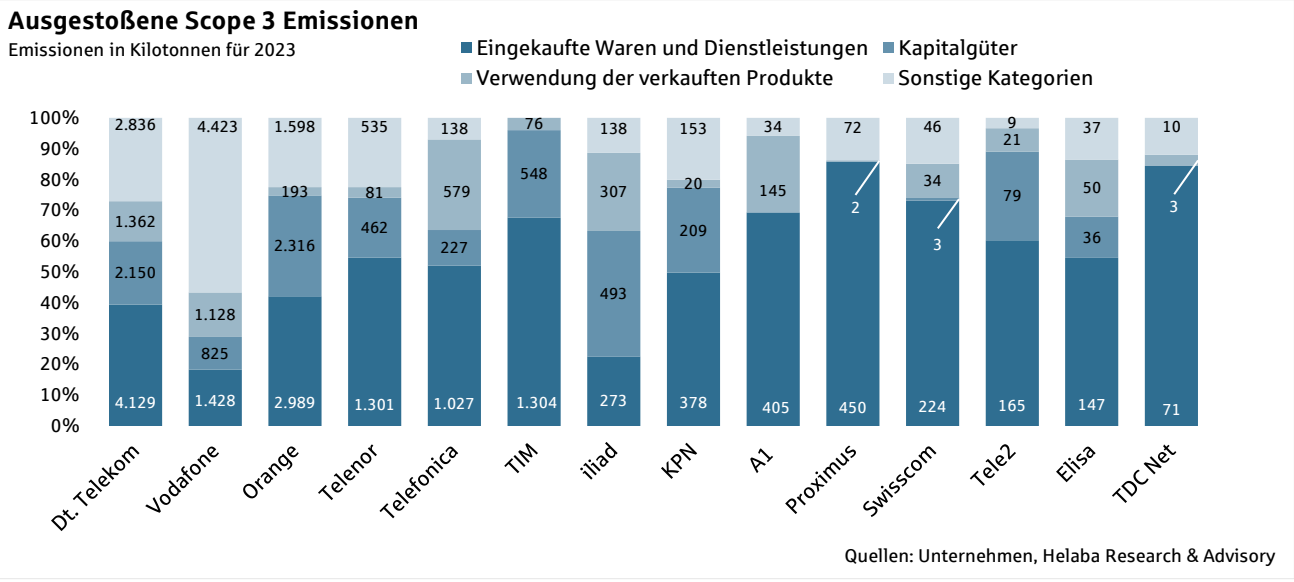
Strom die durchschnittliche Emissionsintensität des jeweiligen Stromnetzes zugewiesen wird, rechnet die marktbasierte Methode mit vom Stromlieferanten bereitgestellten vertragsspezifischen Emissionsfaktoren. Die meisten Unternehmen berichten Scope 2 nach beiden Methoden und liefern somit auch Informationen über das durch den bewussten Einkauf von klimaneutralem Strom eingesparte Volumen an Emissionen. So berichtete die Deutsche Telekom für das Jahr 2023 insgesamt 3.979 Kilotonnen CO_2 nach der standortbasierten Methode. Da der Konzern seinen Strom bereits seit 2021 ausschließlich aus Erneuerbaren Energien bezieht, lagen die marktbasierten Emissionen bei nur 18 Kilotonnen und sind auf die indirekten Emissionen der Fernwärme zurückzuführen. Durchschnittlich beläuft sich Scope 2 (standortbasiert) und Scope 2 (marktbasiert) auf einen Anteil von jeweils ca. 19 % und ca. 7 %.



Quellen: Unternehmen, Helaba Research & Advisory

Scope 3 bildet mit einem durchschnittlichen Anteil von ca. 78 % den größten Teil des CO_2-Fußabdrucks der Branche und umfasst alle indirekten Emissionen aus der Wertschöpfungskette. Aufgrund zahlreicher Aktivitäten in der Wertschöpfungskette wird Scope 3 nach dem Greenhouse Gas Protocol in 15 Kategorien unterteilt. Die wichtigsten sind „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“, „Kapitalgüter“ und „Verwendung der verkauften Produkte“.[1] Während die ersten beiden teilweise aggregiert ausgewiesen werden und sich im Mittel auf ca. 76 % an den Gesamtemissionen belaufen, liegt der Anteil der letzten Kategorie bei ca. 12 %. „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“ werden beispielsweise der Beschaffung von WLAN-Routern und Mobiltelefonen zugeordnet. Der Erwerb von Mobilfunkmästen, Gebäuden, Fahrzeugen oder Equipment für Datenzentren, fällt hingegen in die Kategorie „Kapitalgüter“. Die „Verwendung der verkauften Produkte“ umfasst die Emissionen von Produkten während der Nutzungsphase. Beispielsweise entstehen diese beim Endkunden durch den Stromverbrauch von WLAN-Routern, Mobiltelefonen, Set-Top-Boxen und anderen Geräten.

[1] Die Unternehmen A1, Proximus und TDC Net weisen kein Volumen für die Kategorie „Kapitalgüter“ aus, da dieses der Kategorie „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“ hinzugerechnet wird.



Reduktionspfade von der Science Based Targets initiative (SBTi) bereits überprüft

Mittlerweile haben alle großen europäischen Telekomunternehmen ihre eigenen Klimaschutzstrategien entwickelt und entsprechende Zielwerte formuliert. Um die Kredibilität dieser Reduktionspfade zu untermauern und die eigenen Bemühungen transparent zu machen, schlossen sich die meisten zudem der Science Based Targets initiative (SBTi) an, die Klimaschutzziele wissenschaftsbasiert und unabhängig auf Übereinstimmung mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens überprüft. Die kurzfristigen Ziele bis 2030 zeigen, dass sowohl für Scope 1 und 2 als auch für Scope 3 oftmals separate Zielwerte angestrebt werden und sich diese meist auf eine Senkung der absoluten CO_2-Emissionen beziehen. Vereinzelt werden Zielwerte nur aggregiert für Scope 1, 2 und 3 zusammen ausgegeben. [2,3]

Scope 1 & 2 | Kurzfristige Zielwerte						
Unternehmen	**Datum der Veröffentlichung**	**Basisjahr**	**Zieljahr**	**Reduktion**	**Reduktion p.a.**	**Absolut / Intensität**
KPN	2024 Sep	2015	2030	84 %	5,6 %	Absolut
Telenor	2024 Jun	2019	2030	64 %	5,8 %	Absolut
Orange	2024 Jun	2021	2030	45 %	5,0 %	Absolut
iliad	2024 Mär	2022	2030	60 %	7,5 %	Absolut
Deutsche Telekom	2024 Feb	2020	2030	94 %	9,4 %	Absolut
Swisscom	2024 Feb	2018	2030	80 %	6,7 %	Absolut
Vodafone	2023 Okt	2020	2030	90 %	9,0 %	Absolut
Elisa	2023 Mär	2021	2030	42 %	4,7 %	Absolut
Proximus	2022 Sep	2020	2030	95 %	9,5 %	Absolut
TDC Net	2022 Aug	2020	2028	60 %	7,5 %	Absolut
Tele2	2022 Aug	2019	2025	90 %	15,0 %	Absolut
Telefonica	2022 Aug	2015	2030	80 %	5,3 %	Absolut
TIM	2022 Jun	2019	2030	75 %	6,8 %	Absolut
A1	2020 Sep	2019	2030	50 %	4,5 %	Absolut
Durchschnitt				**72,1 %**	**6,7 %**	

Quellen: Science Based Targets initiative, Unternehmen, Helaba Research & Advisory

[2] Die dargestellten Werte in der Tabelle „Scope 1 & 2 | Kurzfristige Zielwerte“ für Elisa, TDC Net und Orange beziehen sich auf Scope 1, 2 und 3. Die dargestellten Werte für KPN beziehen sich hingegen auf Scope 1.

[3] Die dargestellten Werte in der Tabelle „Scope 3 | Kurzfristige Zielwerte“ für Elisa und TDC Net beziehen sich auf Scope 1, 2 und 3.

Auch die Zielwerte für Scope 3 beziehen sich überwiegend auf die Reduktion der absoluten Emissionen und nur selten auf die Emissionsintensität (z. B. gemessen an der Zahl der Kunden). Allerdings wird der Umfang von Scope 3 bei der Zielsetzung vereinzelt auf die wichtigsten Kategorien eingeschränkt. So liegen beispielsweise dem Ziel von Telecom Italia Mobile (TIM) lediglich „Eingekaufte Güter und Dienstleistungen", „Kapitalgüter" und „Verwendung der verkauften Produkte" zugrunde.

Scope 3 | Kurzfristige Zielwerte							
Unternehmen	Datum der Veröffentlichung	Basisjahr	Zieljahr	Reduktion	Reduktion p.a.	Absolut / Intensität	Einschränkung der Kategorien
KPN	2024 Sep	2015	2033	75,6 %	4,2 %	Absolut	Nein
Telenor	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Orange	2024 Jun	2021	2030	74 %	8,2 %	Intensität	Ja
Iliad	2024 Mär	2022	2030	46 %	5,8 %	Absolut	Nein
Deutsche Telekom	2024 Feb	2020	2030	47 %	4,7 %	Absolut	Nein
Swisscom	2024 Feb	2018	2030	60 %	5,0 %	Absolut	Nein
Vodafone	2023 Okt	2020	2030	50 %	5,0 %	Absolut	Nein
Elisa	2023 Mär	2021	2030	42 %	4,7 %	Absolut	Nein
Proximus	2022 Sep	2020	2030	60 %	6,0 %	Absolut	Nein
TDC Net	2022 Aug	2020	2028	60 %	7,5 %	Absolut	Nein
Tele2	2022 Aug	2019	2029	60 %	6,0 %	Intensität	Nein
Telefonica	2022 Aug	2016	2030	56 %	4,0 %	Absolut	Nein
TIM	2022 Jun	2019	2030	47 %	4,3 %	Absolut	Ja
A1	2020 Sep	2019	2030	50 %	4,5 %	Absolut	Ja
Durchschnitt				**56,0 %**	**5,0 %**		

Quellen: Science Based Targets initiative, Unternehmen, Helaba Research & Advisory

Maßnahmen für die Reduktion von Scope 1 und 2 sind facettenreich

Telekomunternehmen ergreifen für die Reduktion der Emissionen oftmals ähnliche Maßnahmen. Bei Scope 1 stellt vorwiegend die Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge und die Modernisierung von Gebäuden, wie beispielsweise die Elektrifizierung des Heizungsbereichs durch Wärmepumpen, einen Schwerpunkt dar. Die Maßnahmen für Scope 2 verfolgen in der Regel zwei Ansätze, welche sich beide auf den verbrauchten Strom des Unternehmens beziehen. Der erste Ansatz zielt darauf ab, den Stromverbrauch zu senken, indem bestehende Netzwerke und technische Anlagen erneuert und optimiert werden. Eine bedeutende Maßnahme ist in diesem Zusammenhang der Austausch von Kupfer- gegen Glasfaserkabel. Außerdem optimieren Unternehmen den Stromverbrauch der Kühlsysteme in Datencentern und erneuern deren IT-Infrastruktur, um die Energieeffizienz zu steigern. Zur Messung der Fortschritte wird hierbei die Stromverbrauchseffektivität (engl. Power Usage Effectiveness, PUE) als Kennzahl herangezogen. Darüber hinaus werden auch ungenutzte Frequenzen bei Fest- und Mobilfunknetzen in einen Standby-Modus gesetzt, solange sich der Datenverkehr auf einem niedrigen Niveau befindet. Der zweite Ansatz stellt auf die Herkunft des bezogenen Stroms ab und setzt auf den Einkauf möglichst emissionsfreier Elektrizität. Eine wichtige Rolle spielen dabei sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs) mit Anbietern, die Strom durch erneuerbare Energien, wie beispielsweise Solar-Parks oder Windräder, erzeugen und diesen direkt an das Unternehmen liefern. Um dem aktuell noch knappen Angebot an PPAs zu begegnen, werden häufig auch Herkunftsnachweise für eine bestimmte Menge an Strom erworben (Guarantees of Origin), die die Erzeugung einer MWh Strom aus erneuerbaren Energien belegen. Solche Herkunftsnachweise sind im Gegensatz zu PPAs nicht an die physische Stromlieferung gebunden und können daher separat gehandelt werden.

Zulieferer stehen im Fokus für die Reduktion von Scope 3

Scope 3 bezieht sich auf die Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette, weshalb die Maßnahmen entweder vor- oder nachgelagert vom Unternehmen umgesetzt werden. Telekomunternehmen setzen dabei auf eine Zusammenarbeit mit den Zulieferern, um deren Herstellungsprozesse, Logistik und Beschaffung zu verbessern. Beispielsweise werden häufig WLAN-Router mit recycelten und recyclingfähigen Komponenten ausgestattet, um die Lebenserwartung zu erhöhen und den Materialeinsatz zu reduzieren. Außerdem werden Zulieferer incentiviert, Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen und nachhaltige Beschaffungsprozesse zu etablieren. Eine verbreitete Maßnahme stellt außerdem die Mitgliedschaft in Initiativen wie dem Carbon Disclosure Project (CDP) oder der Joint Alliance for Corporate Social Responsibility (JAC) dar. Entlang der nachgelagerten Wertschöpfungskette setzen die Telekomunternehmen hauptsächlich auf eine Reduzierung des Stromverbrauchs der WLAN-Router, Mobiltelefone, Set-Top-Boxen und anderen Geräten beim Endkunden. Hierfür werden bereits im Herstellungsprozess entsprechende technische Anpassungen vorgenommen. Außerdem erhalten Kunden passende Apps, mit denen Endgeräte zu festgelegten Zeiten ausgeschaltet oder in einen Standby-Modus gesetzte werden können.

Zahlreiche Telekomanbieter verbinden Dekarbonisierungsziele mit Finanzierung

Mehrere Telekomunternehmen haben bereits ihre Klimaschutz- mit der Finanzierungsstrategie verknüpft. In diesem Zusammenhang wurden beispielsweise bei Sustainability-Linked Finanzierungen die Zinskosten an die Erreichung von CO_2-Reduktionszielen gekoppelt. Hierfür wurden häufig die Zielwerte der SBTi herangezogen, um deren Bedeutung zu unterstreichen. Diese Sustainability-Linked Finanzierungen sind vor allem im Kreditbereich anzutreffen, werden aber im Anleihebereich nur noch selten verwendet. Dort kommen hauptsächlich zweckgebundene Strukturen zum Einsatz, bei denen die Verwendung der Emissionserlöse auf Projekte mit einem klaren Umwelt- oder Klimanutzen eingegrenzt ist. Vereinzelt werden mit den Emissionserlösen zusätzlich zu den ökologischen auch soziale Projekte finanziert. Die einzelnen Projekte werden in Kategorien eingeteilt, die von den Green und Social Bond Principles der International Capital Market Organisation (ICMA) vorgegeben werden. Beschränkt sich eine zweckgebundene Finanzierung ausschließlich auf ökologische Projekte, wird diese als „Green“ bezeichnet. Werden zusätzlich soziale Projekte eingebunden, ändert sich die Klassifizierung zu „Sustainability“. Die Kategorie „Energieeffizienz“ findet dabei regelmäßig Verwendung, wobei diese unter anderem den Austausch von Kupfergegen Glasfaserkabel und die Verbesserung der Energieeffizienz von Datencentern beinhaltet. Eine Einbindung der EU-Taxonomie in zweckgebundene Finanzierungen ist allerdings kaum möglich, da diese bislang nur wenige Aktivitäten der Telekombranche erfasst. Ob dies in Zukunft so bleiben wird, ist abzuwarten.

Nachhaltige Finanzierungen von Telekomunternehmen in 2024					
Unternehmen	Datum	Instrument	Volumen (in Millionen)	Struktur	Informationen
iliad	2024 Okt	Anleihe	500 EUR	Green	Kategorien | i) Energieeffizienz, ii) Kreislaufwirtschaft, iii) Sauberer Transport, iv) Erneuerbare Energie
iliad	2024 Aug	Kredit	3 000 EUR	Sustainability-Linked	KPIs | i) CO_2 (Scope 1 & 2), ii) CO_2 (Scope 3)
Swisscom	2024 Aug	Anleihe	100 CHF	Green	Kategorien | i) Energieeffizienz, ii) Erneuerbare Energie, iii) Sauberer Transport
Telefonica	2024 Sep	Anleihe	200 EUR	Sustainability	Kategorien | i) Energieeffizienz, ii) Erneuerbare Energie, iii) Datengesteuerte Lösungen, iv) Digitale Inklusion
KPN	2024 Jun	Anleihe	500 EUR	Green	Kategorien | i) Energieeffizienz, ii) Kreislaufwirtschaft, iii) Sauberer Transport
TDC Net	2024 Apr	Anleihe	500 EUR	Sustainability-Linked	KPIs | i) CO_2 (Scope 1 & 2), ii) CO_2 (Scope 3)
Elisa	2024 Apr	Kredit	100 EUR	Sustainability-Linked	KPIs | i) CO_2 (Scope 1 & 2), ii) CO_2 (Scope 3), iii) Digitale Inklusion
Telefonica	2024 Mär	Anleihe	1 100 EUR	Sustainability	Kategorien | i) Energieeffizienz, ii) Erneuerbare Energie, iii) Datengesteuerte Lösungen, iv) Digitale Inklusion
Telus	2024 Feb	Anleihe	500 CAD	Sustainability-Linked	KPIs | i) CO_2 (Scope 1 & 2)
Vodafone	2024 Feb	Revolvierender Kredit	4 050 EUR	Sustainability-Linked	KPIs | i) CO_2 (Scope 1 & 2), ii) CO_2 (Scope 3), (…)
Telefonica	2024 Jan	Anleihe	1 750 EUR	Sustainability	Kategorien | i) Energieeffizienz, ii) Erneuerbare Energie, iii) Datengesteuerte Lösungen, iv) Digitale Inklusion

Quellen: Unternehmen, Bloomberg, Helaba Research & Advisory

Abgeschlossene CSRD Umsetzung dürfte Sustainable Finance Aktivitäten neuen Schub verleihen

Auch wenn sich hierzulande die Umsetzung der CSRD in nationales Recht aufgrund der im Februar 2025 stattfindenden Neuwahlen verzögern sollte, befinden sich alle am Kapitalmarkt aktiven Unternehmen aktuell in der heißen Phase der entsprechenden Vorbereitung.[4] Neben der Erhebung und Aufbereitung zusätzlicher Datenpunkte werden in diesem Zuge häufig auch bestehende Berichtssysteme und -prozesse überprüft und gegebenenfalls optimiert. Dies ist für die betroffenen Unternehmen in aller Regel mit einem hohen Aufwand verbunden, der insbesondere in den Nachhaltigkeitsabteilungen massiv personelle Kapazitäten bindet. Daher stehen diese Ressourcen aktuell nicht für die Vorbereitung von Finanzierungstransaktionen zur Verfügung. Dieser Engpass dürfte sich aber lösen, sobald die betroffenen Unternehmen erstmalig gemäß der CSRD ihre Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen. Gleichzeitig werden Informationslücken geschlossen, indem homogene und qualitativ hochwertige Daten berichtet werden. Unterschiede in der ESG-Performance werden somit für Kapitalgeber sichtbarer und dürften auch stärker in Entscheidungsprozesse einfließen. Insbesondere für Unternehmen mit einer überdurchschnittlichen ESG-Performance stellen nachhaltige Finanzierungen daher ein probates Mittel dar, um diese Leistungen herauszustellen. Beispielsweise ermöglichen Sustainability-Linked Strukturen, den Ambitionsgrad von Reduktionszielen im Banken- oder Investorenkreis besser zu erläutern und im Falle einer Zielerreichung auch von einer finanziellen Vergünstigung zu profitieren. Zweckgebundene Finanzierungen wie Green Bonds helfen hingegen,

[4] Information zu den Umsetzungsmaßnahmen von EU-Mitgliedsstaaten

den Fokus auf zukunftsgerichtete Investitionen in Klimaschutz und Energieeffizienz zu lenken und entsprechend ausgerichtete Investorengruppen anzusprechen. Gleichzeitig dürfte bei Finanzinstituten der Appetit nach Anlagen mit einem möglichst geringen CO_2-Fussabdruck steigen, da auch sie die von ihnen finanzierten Emissionen in zunehmendem Maße offenlegen müssen. Da die meisten Telekomunternehmen bereits über detaillierte Dekarbonisierungsstrategien verfügen, sollte dies den Sustainable Finance Aktivitäten in der Branche weiter Auftrieb geben.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Stefan Rausch

Verantwortlich:
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 - 79 63

Internet: **www.helaba.com**

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.